Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 41 (1937-1938)
Heft: 10

Artikel: Und gehst und kämpfst du auch zu zwein
Autor: Siebel, Johanna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667646

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Und gehst und kämpfst du auch zu zwein.

Und gehst und kämpfst du auch zu zwein,
Im Grunde kämpfst du doch allein
Und fällst allein.
Und trägst des Lebens Freud und Schmerz,
Dein jubelnd und dein blutend Herz
Allein — so erd- wie himmelwärts.
Und erst, wenn du nicht länger irrst
Die Welt umher, und wenn du wirst
Zum Sandkorn wieder in dem Schoß
Der Erde, stumm und wesenlos,
Wenn in die Urkraft du dich schmiegst
Zurück, und stille in ihr liegst,
Dann bist du länger nicht allein,
Darfst mit den vielen einig sein,
Und bist in Schollenheiligkeit
Die Zukunft und Vergangenheit.

Johanna Siebel.

Von Passau bis Budapest.

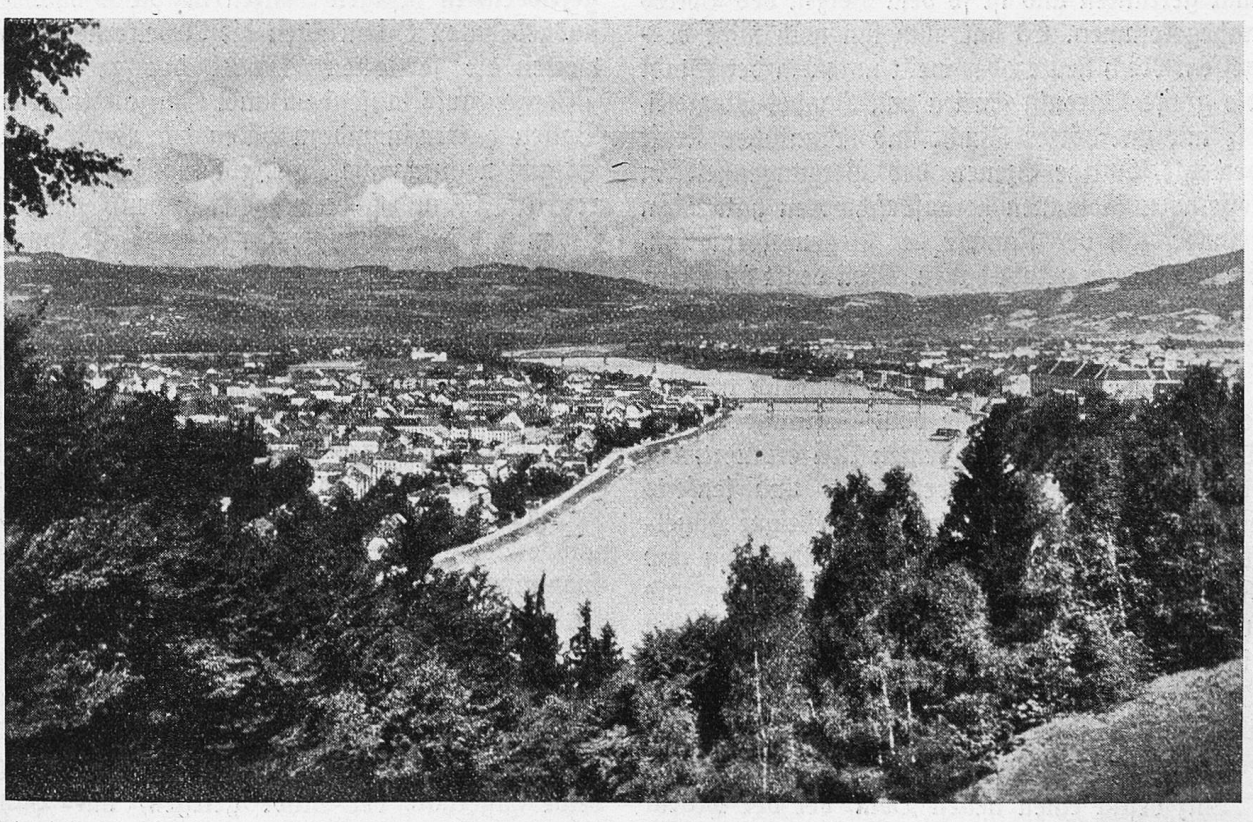
Eine Donaufahrt von Ernst Eschmann. (Fortsetzung.)

Linz.

Linz ist eine freundliche Stadt von rund 100 000 Einwohnern. An Größe wird sie nur von Wien und Graz übertroffen. Als Eisenbahnknotenpunkt spielt sie eine Rolle, als Sitz eines Bischofs und Hauptstadt von Oberösterreich. Die Donau durchschneidet sie. Als mächtiger Strom zieht sie am nördlichen Ende vorbei. Zwei Brükken von 250 Meter Länge führen hinüber nach Urfahr, das vor unlanger Zeit mit Linz vereinigt worden ist.

Unsere Tage waren knapp, uns den Kulturstätten am Strome zu widmen. Unsere Reise galt ja hauptsächlich dem Wasserlauf riesigen Ausmaßes, der von seiner Heimat im Schwarzwald einen Weg von nahezu zweieinhalbtausend Kilometern zurücklegt, bis er, zum zweitgrößten Strome Europas angewachsen, im Schwarzen Meere zur Ruhe kommt.

Aber wie könnte so ein allseitig interessiertes Trüpplein rüstigen Reisevolkes, wie wir es darstellten, an so hohen Gütern der Kultur vorbeigehen, an Kirchen, alten Gäßchen und ehrwürdigen Werken der Vergangenheit, ohne sie eines Besuches zu würdigen! So tummelten wir uns und trugen in den wenigen Stunden, die uns



Linz a. d. Donau. — Urfahr.